

NWZ Seite 14 Mittwoch 22. Juli 2020

Findlinge verweisen auf noch ältere Gebäude

STADTGESCHICHTE - Denkmalschutz schaut beim Abriss des maroden Geschäftshauses Lindenbaumstraße nun genau hin



Die Baggerarbeiten an der Lindenbaumstraße brachten Findlinge ans Tageslicht.

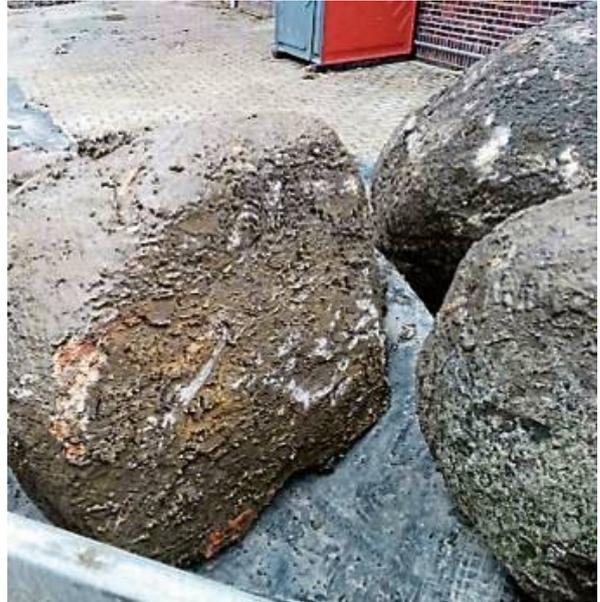
BILD: privat

Chihuahua Schombel

Einer der Findlinge soll behauen sein. BILD: privat

Beim Abräumen der Bodenplatte des Abrisshauses kamen Findlinge zum Vorschein. Sie wurden in vergangenen Jahrhunderten als Fundament verwendet.

JEVER. (cos) Es war teilweise Filigran-Arbeit, die der Baggerfahrer beim Abriss des seit 2009 leerstehenden Wohn- und Geschäftshauses an der Ecke Große Wasserpfortstraße/Lindenbaumstraße leistete: Galt es doch, das langgestreckte Gebäude so abzuräumen, dass die dicht daran gebauten Nachbarhäuser keinen Schaden nehmen.



Der Abriss ist abgeschlossen, die Fläche ist abgeräumt und planiert. Beim Abräumen der Bodenplatte gab es dann noch einen Fund: Der Bagger legte große Findlinge frei – darunter ein offenbar behauener Stein; Findlinge wurden in früheren Jahrhunderten zum Bau der Fundamente genutzt.

Historisch bewanderte Jeveraner wundert der Fund indes nicht: Die Fläche liege im Bereich der historischen „Herrenwarft“, wo noch vor 300 Jahren ein Herrenhaus gestanden hat. Was die geschichtsbewussten Jeveraner aber wundert, ist, dass es bislang offenbar keine archäologische Begleitung des Abrisses gab – denn die Findlinge seien einfach abtransportiert worden.

Tatsächlich hätte der Abriss archäologisch begleitet werden müssen, bestätigte der Landkreis auf Nachfrage der **NWZ**. Die Untere Denkmalschutzbehörde beim Kreis habe im Vorfeld die Auflage gemacht, dass das Gebäude nur bis zur Bodenplatte abgeräumt werden darf. Auch die Denkmalschutzbehörde hat Hinweise auf die Findlinge erhalten – nun werde der Sachverhalt geprüft, hieß es von der Kreisverwaltung.

Der Abriss der Bodenplatte und die Arbeiten am Baugrund hätten demnach von einer Fachfirma archäologisch begleitet und untersucht werden müssen. Das soll nun bei den weiteren Arbeitsschritten geschehen. Der Landkreis kündigte an, die Baustelle nun häufiger zu kontrollieren.

Die Abrissarbeiten in der Altstadt hatten Mitte Juni begonnen. Bis 2009 war im Gebäude „Frankys Möbelkiste“ untergebracht, seitdem stand das Gebäude leer. Laut Landkreis ist das Grundstück nicht als Denkmal ausgewiesen, Funde seien immer möglich.